

**Interpellation Cozzio-Uzwil / Dobler-Oberuzwil / Egger-Oberuzwil (30 Mitunterzeichnende):
«Lange Planungs- und/oder Verfahrensdauer bei Planungen, Einsprachen und Umsetzung
betreffend das Baudepartement**

Vermehrt wird von Seiten Dritter auf die immer länger dauernden Verfahren und Umsetzungen im Bereich des Baudepartementes hingewiesen. Dabei sind letztlich nicht die Entscheide störend, sondern die lange Dauer, bis Entscheide gefällt und kommuniziert werden. Das ist ein grosses Ärgernis. Dazu einige aktuelle Beispiele aus der Region Wil:

- Planung der Augarten-Kreuzung, ein Nadelöhr erster Güte – die Planung dümpelt seit Jahren dahin;
- Entscheid bezüglich einer Fussgängerüberquerung in Züberwangen;
- Einspracheentscheid zu einer Bushaltestelle in der Gemeinde Uzwil, wo Einsprecher und Gemeinde mehr als drei Jahre warten mussten;
- Planung, Einsprache Behandlung und Umsetzung des Geh- und Radwegs Oberuzwil–Jonswil, ein sich endlos dahinziehendes Bauprojekt;
- Planung Geh- und Radweg zwischen Flawil und Oberuzwil;
- Baugesuche ausserhalb der Bauzone in der Gemeinde Kirchberg, wo Gesuchsteller bereits seit mehr als zwei Jahren auf den Entscheid warten.

Die Aufzählungen könnten endlos erweitert werden.

Derart lange Entscheid- und Umsetzungszeiträume kosten nicht nur Nerven, sondern alle Beteiligten auch viel Geld. Es kann die Frage gestellt werden, ob die langen Wartezeiten nicht auch unerwünschte Geldflüsse begünstigen. Für Bauwillige und Gemeinden sind die langen Wartezeiten nicht nur Ärgernis und teuer, sondern sie behindern auch die Wirtschaft und die Entwicklung in den Regionen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen

1. Wie viele, welche und warum sind Strassenbauprojekte bereits in der Planungsphase gegenüber dem Strassenbauprogramm verspätet?
2. Was unternimmt die Regierung, um den Planungs- und Umsetzungsrückstand wettzumachen? Welche Mittel sind dafür notwendig?
3. Wie viele Einsprache- und Rekursentscheide sind beim Baudepartement hängig, die vor über einem Jahr eingereicht wurden?
4. Was unternimmt die Regierung, um auch diesen Rückstand wettzumachen? Welche Mittel sind dazu nötig?
5. Fliesst bei zurückgezogenen Rechtsmitteln Geld oder werden aussergewöhnliche Zugeständnisse gemacht? Wenn ja, welche?
6. Wie viele Entscheide ausserhalb der Bauzonen sind beim Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) hängig, die vor mehr als sechs Monaten aufgrund der vollständigen Unterlagen hätten entschieden werden können?»

20. Februar 2018

Cozzio-Uzwil
Dobler-Oberuzwil
Egger-Oberuzwil

Adam-St.Gallen, Aerne-Eschenbach, Bärlocher-Eggersriet, Bischofberger-Thal, Brändle-Bütschwil-Ganterschwil, Brühlmann-Waldkirch, Dietsche-Oberriet, Dudli-Oberbüren, Dürr-Gams, Dürr-Widnau, Egli-Wil, Gerig-Wildhaus-Alt St.Johann, Göldi-Gommiswald, Gull-Flums, Heim-Gossau, Hess-Balgach, Hugentobler-St.Gallen, Luterbacher-Steinach, Lüthi-St.Gallen, Müller-Lichtensteig, Scheiwiler-Waldkirch, Schöbi-Altstätten, Schweizer-Degersheim, Sennhauser-Wil, Tanner-Sargans, Thoma-Andwil, Tschirky-Gaiserwald, Wasserfallen-Goldach, Widmer-Mosnang, Zoller-Quarten